

Lehrergesundheit und Zufriedenheit

Elke Krauser

Bedarfsanalyse 2017

Eine erhöhte Prävalenz von psychosomatischen Beeinträchtigungen bei Lehrkräften bedarf einer umgehenden differenzierten Unterstützung in ausgewählten Bereichen – diese Erkenntnis wird durch eine Online-Befragung der Universität Passau bestärkt.

Dr. Elke Krauser ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Schulpädagogik der Universität Passau
E-Mail: Elke.krauser@uni-passau.de



„Um Zukunft-Schule aktiv und innovativ mitzugestalten, braucht es gesunde und zufriedene Lehrkräfte.“

Um Maßnahmen für den Erhalt der Gesundheit anbieten zu können, ist es zunächst relevant, die Art der berufsbedingten Beschwerden und Erkrankungen von Lehrkräften zu erfassen. Welche Belastungen liegen bei Lehrkräften konkret vor und mit Hilfe welcher Maßnahmen können diese effektiv reduziert werden? Dazu wurde eine Online-Befragung von der Universität Passau durchgeführt.

Faktencheck als Hintergrund für die Online-Umfrage

Laut Statista waren in Deutschland für das Schuljahr 2015/2016 insgesamt 754.726 Lehrkräfte in Voll- und Teilzeit an allgemeinbildenden Schulen beschäftigt [1]. Das Ergebnis der Auswertung von Literaturrecherchen, Daten der Krankenkassen und Forschungsergebnissen lässt resümieren, dass Lehrkräfte im Vergleich zu anderen Berufsgruppen deutlich häufiger an psychischen und psychosomatischen Beschwerden erkranken [2]. Verschiedene Studien zu Belastungserleben und Prävalenzraten von Burnout bestätigen, dass Beschäftigte im Bildungswesen ein erhöhtes Stressempfinden aufweisen, sowie vermehrt unter psychischen Beeinträchtigungen leiden [3][4].

Methodik

Vor diesem Hintergrund fand im Januar/Februar 2018 eine Online-Umfrage an Schulen aus dem Regierungsbezirk Nie-

derbayern statt. Mit Hilfe der Bedarfsanalyse sollten Themen und Schwerpunkte erfasst werden, um den individuellen Bedarf an Gesundheitsangeboten einzuschätzen. Dabei erfolgte die Auswahl der Themen gemäß den Dimensionen des bio-psycho-sozialen Modells. Danach wird Gesundheit als Balance der Körper-Seele-Einheit verstanden, die sich auf den ganzen Lebenskontext eines betroffenen Menschen auswirkt [5]. Präventive wie diagnostische und therapeutische Maßnahmen inkludieren die körperliche (biologische) und seelische (psychische inklusiv geistige | spirituelle) Dimension sowie das Spektrum des Zusammenlebens und Arbeitens (soziale). Biologische, psychische und soziale Aspekte stehen in dynamischen Wechselbeziehungen und sind ursächlich für die Entstehung sowie den Verlauf von Krankheiten. Werden eine erfolgreiche Prävention ebenso wie eine Reduzierung von Belastungen fokussiert, ist unter anderem die Klärung von Interaktionsstörungen zwischen Biologie, Psyche und sozialem Umfeld entscheidend.

Beschreibung der Stichprobe

Mit der erhobenen Teilmenge sollten bestimmte untersuchungsrelevante Merkmale dargestellt werden. Für die Erhebung wurden Schulämter kontaktiert, die das genehmigte Anschreiben mit dem Hyperlink zum Onlinefragebogen an Schulen in ihrem Landkreis weiterleiteten. Neben der Frage nach Themenschwerpunkten aus den Bereichen des bio-psycho-sozialen Modells, wurden ergänzende Informationen zu beruflichen und schulischen Eckpunkten eingeholt. So erhielt man spezifizierende Daten zu folgenden Punkten: Geschlecht, Alter, differenziertes Tätigkeitsprofil (z. B. Klassenlehrer, Inklusion), Umfang

